Ein Wolf vorbey, hört und behält das Zeichen,
Und hat das Glück, sich ungesehn
Davon zu schleichen.
Kaum ist die Mutter aber fort,
So kehrt er um, pocht an und sagt das Losungswort.
Mißtrauisch guckt jedoch das Hipplein durch die Ritze,
Und ruft: „gieb erst weiß Pfötchen her!“
Der Wolf muß, wie man weiß, gar oft durch Sumpf
und Pfütze,
Und also hält weiß Pfötchen bey ihm schwer.
Er sieht sich in sein Netz gefangen,
Und macht nun wieder sich davon.
Dem Zieglein wär' es schlecht ergangen,
Hätt' es dem mückerlichen Ton,
Den Isegrim so schlau, so glücklich aufgefangen,
Gerade zu getraut: allein
Die Jugend kann nie zu behutsam seyn.

Eckel, nach Lafontaine.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000651